



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VIII. Hiermit werden drey Streitige Artickul vo[n] d[er] Liebe aus Göttlicher
H. Schrifft/ vn[d] d[er] Bibel erörtert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am achtzehnten Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

sondern sie waren auch Schrifftgelehrten / vnd Es
seer / vnd waren diejenigen vnder den Pharisern / vñ
Esseern / vnd vnder dem Jüdischen Volck Weissen
genant / welche die gelehrtesten waren / gleich wie vn-
ter den heutigen blinden Jüden die Rabiner seyn-
zwischen den Besag verständig / vñ / vnd den Leh-
rern des Besag vnd den Schrifftgelehrten ist kein
Unterschied / sonder es ist eins gewesen / dar-
umb weil sie ein Ampt / oder gleiches Ampt ge-
habt / sie waren aber vnterschieden von den Pha-
risern / wie Luca am 5. capit. vers. 17. capit. 7. vers.
30. capit. 11. vers. 14. vers. 3. zusehen ist.
Doch war einer der ein Pharisier war / bishweilen
auch ein Besagverständiger darbey / darumb ste-
het in dem heutigen Euangelio also / einer vn-
ter ihnen ein Lehrer des Besag / vñ ist
der Pharisier Gamalliel / darvon die Apostelge-
schichte am 5. cap. meldet / ein Schrifftgelehrter
gewesen.

gedrieben / 4. Reg. 22. capit. versic 8. 9. vñ 10.
Esra 7. cap. 10. vñ cap. 11. Jerem 8. cap. v. 8.
Matth. 7. cap. v. 29. cap. 17. v. 10. cap. 23. v. 2. 1.
Corinth. 1. ver. 20. vñ diese Schrifftgelehrten /
vñ die Besagverständige waren eins / sie waren
aber vnterschieden von den Pharisern / mit wel-
chen sie oft zu gleich genant waren / deswegen weil
sie / ob sie schon von demselben vnterschieden waren /
dennoch gleiche Lehr / vñnd Leben mit ihnen ge-
führt haben / gleich wie Matth. 5. cap. versic. 12.
vñ 38. cap. 15. versic. 1. capit. 23. versic 2. 13. 14.
23. vñ 25. Luca 5. cap versic. 21. vñ 30. cap 6.
versic. 7. Johan. 8. cap. v. 3. vñnd gleich wie einer
ein Pharisier / vñnd zu gleich auch ein Besagvers-
ständiger hatt seyn können / also hat auch einer ein
Schrifftgelehrter / vñnd zugleich ein Pharisier seyn
können.

Die and. re Schrifftgelehrten waren Schrifte-
gelehrten des Volcks / genant Scribae vñ opali.
wie gesagt / vñnd diese waren in grossen Ansehen
bey dem Volck / vñnd waren zu vornehmnen vñnd
hohen Sachen gebrauch / als wann man wegen
eines ganzen Landes rathschlage / vñnd Landträge
hielte / vñnd läst sich ansehen / als seyen diese
Schrifftgelehrten solche Leut gewes / die son-
sten Clerken / oder Clerken des Volcks ge-
nant werden / deren oft in der heiligen
Schrifte gedacht wirdt.

Es waren aber zweyerley Schrifftgelehrten
die ersten Schrifftgelehrten waren nur präcise
rundi vñnd schlech Schrifftgelehrten genant / die
andere Schrifftgelehre nante man Schrifftge-
lehre des Volcks / der schlechten Schrifftgelehr-
ten waren wiederum zweyerley. Erstliche brauch-
te man zu Weltlichen Sachen als bey kauffen /
bey Verträgen / vñnd mussten die Instrumenta
schreiben / gleich wie bey vns die Notarij / darvon
Jerem. 32. capit. vers. 10. Psalm. 44. vers. 2. zuse-
hen ist / von diesen Schrifftgelehrten finden wir

Mat. 23. 17
Act. 5. 14

Mat. 2. 4.
1. Mach. 5.
42.

Am achtzehnten Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 8. Sermon. Hiermit werden drey streittige Artickul von
der Liebe aus Götlicher haliger Schrifte vñnd der Bibel
erörtert.

Über die Wort:

Meister welches ist das vornemest Gebott in dem Besag. Matth. 22. cap v. 36.



Nur HERR vñnd SE daran lenge / das zeuge EHRYSVS vnser
Herrmacher weissagt das die einiger Herr / vñnd in dem heutigen Enange-
lie da er also spricht / du solt lieben GOTT deinen
kaltet werde / weil sich a- HERR vñnd SE aus ganzem deinem Herzen /
ber zu dieser Zeit dar- ganger deiner Seel / vñnd aus ganzem deinem
zu anhebt / vñnd die Luthera- Gmüth / das ist das erste vñnd vornemeste Ge-
ner vñnd Calvinisten gute bott / vñnd damit man nicht erwan meynen möch-
Anlehung darzu geben / te / es sey denen in dem alten Testament allein
das die liebe bey vielen er- gebetten ihren Nachsten zu leben / als sprach vn-
kaltet / als will vñnd muß ich erstliche Frage wi- der HERR vñnd SE / ein new
die Calvinisten / vñnd die Lutheraner von der lieb Gebott gebe ich euch / das ihr euch vnter
erwecken / vñnd erörtern 2 die erste ist / ob vns in einander lieber / dis ist nicht dahin zuwerfchen /
dem neuen Testament nur gebotten sey / das wir als das Gebott allererst gang von newem /
allein glauben sollen an Christum den Sohn das ist in allererst von Christo damals geben sey /
GOTTES / vñnd ob nicht auch das Gebott dann Gott sagt in dem 3. Buch Moysis also / du
von der liebe GOTTES / vñnd des Nachsten zu solle deinen Freundt lieben / gleich wie dich
dem neuen Evangelischen Besag gehören. Für selbst / sondern Christus hart damals dasselbige
ander / ob die liebe den Glauben / vñnd alle andere Gebott erneuert / vñnd von newem befestigt / vñnd
Eugenien obertrefte / vñnd das Gebott der liebe will es vollkommener gehalten haben / weder es
allen andern Gebotten fürzuziehen sey / oder nit. in dem alten Testament gehalten worden ist / vñnd
zum dritten ob nicht allein der Glaub / sonder an einem andern Orth spricht er / das ist mein
auch die lieb notwendig sey zur Seeligkeit / vñnd Gebott das ihr euch vntereinander liebet /
Berechwerdung des Menschen / Gott verleshe dar- gleich wie ich euch geliebet habe. Ioan. 15. 11.
zu sein Genadt. & 7.

Mat. 24.
10.

10a. 13. 34.

Leui 19. 16.

Ioan. 15. 11.
& 7.

Der Lutheraner Plakmeister Martin Luthers
sagt man solle allein glauben / die andern Din-
gen seynde vns nicht gebotten / wie groß er aber
seines Sohns JESU Christi / vñnd lieben
Ccc ij vns

10a. 13. 25.

Gleich allen Glauben herte / vnd die Liebe nicht bin ich nichts. Merck das hi kein Glaub außgenommen werde / sondern das der Mensch bey allen Glauben nicht sey / wann er die Liebe nicht hat. Daher dann auch S. Paulus außriethlich sagt: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaub der durch die Liebe wircket. Siehe also dem der liebevolle vnd thätige Glaub gilt in Christo Jesu / vnd sonst kein anderer. Der H. Apostel Jacobus bezeugt auch sonnenklar mit Exempeln: als mit Nabab / vnd mit Abraham / das der Mensch durch den bloßen Glauben nicht könne gerecht vnd selig werden.

Auf diesem allem ist offenbar / das die Liebe nochwendig gehöre zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen: vnd wie geschrieben ist / das der / so nicht glaubt / verdampft werde / also ist auch geschrieben: Wer mit lieber / der bleibe in dem Tode. Derhalben man nicht allein auff die Sprüche heyliger Schrift / welche vns die Nothwendigkeit des Glaubens lehren / sehen soll / sondern man soll auch sehen auff die / welche vns die Nothwendigkeit der Liebe zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen anzeigen / dann Liebe vnd Glaub müssen beyde bey einander seyn.

1. Ioan 3 15

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die neunnde Sermon. Was für g. obe vngereympte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt.

Über die Wort:

Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt Gott lieben deinen Herren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seelen / vnd auß ganzem deinem Gemüt: diß ist das größte vnd fürnehmste Gebott. Matth. 22. cap. v. 37. vnd 38.



Swere viel besser / Martin Luther were mit seinen vnd ein falscher Lehrer vnd Verlehrer gewesen ist. grobe vngereympte Schwencen hundert Klaffern tieff vnder der Erden vnd wüßte niemand nichts / weder von ihm noch von seinen falsche groben Lehren / vnd greifflich den Lügen / so wolte ich auch niemand nichts darvon predigen noch sagen. Weil aber seine Bücher vnd falsche Lehren in gar zu vieler Leut Hände kommen setzts / vnd viel also blind vnd vnverständnis sendt / das sie nicht anders meynen / schwören auch einen Eydt / alles was Luther gelehret habe were Gottes rein Wort / vnd lauter Wahrheit: damit sie aber sehen möchten / wie weit sie irren / vnd betrogen werden / vnd derhalben erweget würden / von Luthern vnd seiner Lehr abzusehen / als will ich auß Luthers selbst eygenen Büchern erweisen / vnd will nicht auß meinem Kopff dichten / was für grobe vngereympte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt. Gott gebe darzu sein Gnad.

Luther be-
zeuget den
psalm
3 tom
Wittm.

Erstlich hat Martin Luther mit seiner Feddern diese Wort geschrieben: Diß sol dir eine gewisse Regul vnd Gesatz seyn / wann die Schrift gebent / das man ein gut Werck thun sol / soltu es also verstehen / das sie dir verbeut / das du solt kein gut Werck thun. Höre was für ein teuflische vngereympte Regul ist das Ergo. wann die Schrift gebent / Du solt lieben den Herrn deinen Gott / von ganzem Herzen / mußt es also verstehen / das sie dir verbeut / das du solt lieben Jzem / wann die Schrift gebent / Du solt lieben deinen Nechsten / als dich selbst. müßte mans verstehen / als verbiete sie den Nechsten zu lieben / vnd dergleichen. Darauf sieher man greifflich / das Martin Luther falsch gelehret /

vnd ein falscher Lehrer vnd Verlehrer gewesen ist. Zum andern / machen die Lutherischen Predicanten auß den ernstlichen Reden vnsers H. E. von den guten Wercken / vnd Haltung der Gebott Gottes / Leuias / das ist hönische vnd spöttliche Reden: als da E. H. J. S. S. S. spricht zu dem Schwirgelebrun: Hoc Wittenb. fac & viues. Thuedas / so wirst du leben / foli. 8. schreibe Luther darüber / Welche Wort Christus etwas hönisch vnd spöttlich meynet / als ob er sagt / Ja lieber Gesell / thue es nur / Morgen frue wirst du es thun / ja hinder sich. Vnd also machen die Lutherischen auß E. H. J. S. S. D. einen Fasmann / vnd Spayvogel / der sein Gespödt vnd Gelächter mit den Leuten getrieben / die ihn gefragt haben / was sie thun sollen / damit sie selig werden möchten. Darvon auch an dem dreyzehenden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit angez. worden ist: vnd haben die Lutherischen in der apologia Augustinischer Confession / in Anno 1542. g. trucket vermelt / das der Spruch E. H. J. S. S. Gebt Almo- sen / so wirdt euch alles rein seyn / ironisch von Christo geredt sey: hernacher aber haben die Lutherischen im 1555. Jahr diees alles außgewaschen / ohne zweiffel darumb / weil sie sich solcher vnergrün- ten Demung geschämer haben.

Luther vber das 3. Cap der Epistel an die Galat. tom 1. foli. 8.

Zum dritten / sprechen die Lutherischen / wann die Schrift die guten Werck hoch presset / so müßte man alsdann solche Lob Spruch Hyperbolic / als wüßte die Schrift die Barte gar zu weit / vnd fidderte zu sehr. Darumb sagen sie inn obgemelter Apologia / sie können wohl sagen / das der Spruch Tobie Die Allmoßen erlösen von den Sünden / vnd von dem Tode / ein Hyperbole sey / sie wolten aber nicht sagen / warumb wolten sie es aber nicht sagen / darumb wolten sie es nicht sagen / sie schämten sich zu sagen / weil es so grob vnd unge-
Ecc liij vnge.

30